

bis nach Orosei säumen Puderzuckerstrände ohne Ende, umspült vom azurblauen Meer und gesäumt von zauberhaften „Pinetas“, sattgrünen, lichten Pinienwäldchen. In der charmant verwinkelten Altstadt von **Orosei (S. 337)** werden die Romane von Gracia Deledda lebendig, und von der „Bohnenburg“, dem Castello della Fava im benachbarten **Posada (S. 325)** eröffnet sich ein Blick über die Küste und ihre kilometerlangen Sandbänder. Zum Mekka für Climber, Trekker und andere Outdoor-Aktivisten hat sich der kleine Küstenort **Cala Gonone (S. 348)** nahe Dorgali entwickelt, von dem auch Ausflugsboote zu den Höhlen und atemberaubend schönen Strandbuchten im **Nationalpark Golfo di Orosei (S. 348)** starten. Die grandiose Steilküste ist einer der absoluten Höhepunkte, die Sardinien vielgestaltige Natur zu bieten hat. Ein Highlight ist auch die Fahrt hinauf auf den **Monte Tuttavista (S. 341)** bei Galtelli, der mit seiner grandiosen Aussicht hinab auf die Badeküste und ihre Strände seinem Namen alle Ehre macht.

sard20-029 ph



5 Das Inselinnere

Barbagia | 425
Sarcidano | 470
Marmilla | 475
Campidano | 488
Trexenta | 491

„Verbranntes Herz Sardinien“, nannte der sardische Schriftsteller *Sebastiano Satta* das **wilde, unwegsame Bergland**, das sich im Zentrum Sardinien erhebt. Wer das wahre Sardinien und den Charakter und die Kultur der Sarden entdecken will, muss die Küsten verlassen und hineinfahren in die Bergwelt der Barbagia und das **Gennargentu-Massiv (S. 453)**. Dorthin haben sich die Sarden vor den fremden Eindringlingen zurückgezogen, die die Küsten beherrschten, nie jedoch die Berge. Auch auf den heutigen asphaltierten, aber unendlich kurvenreichen Straßen ist es immer noch ein überaus zeitraubendes Unterfangen, zu ihnen zu gelangen.

Während Barbagia und Gennargentu allmählich von Outdoor-Aktivisten als Ziel entdeckt werden, sind die Regionen Sarcidano, Campidano und Trexenta ein Stück **unbekanntes Sardinien** im Abseits aller Weltengänge und Touristenströme. Wenn überhaupt, dann finden Besucher für einen Tagesausflug den Weg in die Marmilla, jene magische, von erloschenen Vulkankegeln und imposanten „Giare“, Tafelbergen, geprägte Landschaft, in der man noch Wildpferde antrifft und das Volk der Nuraghier einst ihr Olympia errichtete.

☐ Alles selbst gebaut – im klingenden Instrumentenreich von Raymondo Usai in Seneghe

Hinweise zur Benutzung

Preise und Öffnungszeiten

Da kein Reiseführer so aktuell sein kann wie eine Tageszeitung oder das Internet, liegt es nahe, dass neu eingeholte Informationen wie z.B. Preise oder Öffnungszeiten schnell wieder überholt sind. Alle **Preisangaben zu Unterkünften** dienen deshalb zur Orientierung und sind ohne Gewähr. In diesem Buch erfolgt eine Unterteilung in vier **Preiskategorien** (die Richtwerte gelten für eine Übernachtung im Doppelzimmer für zwei Personen; Haupt- und Nebensaison können stark variieren):

- ① bis 60 €
- ② 60–120 €
- ③ 120–200 €
- ④ ab 200 €

Auch die Nennung von **Öffnungszeiten** ist eine relative Sache, denn nicht selten werden diese kurzfristig an den Bedarf angepasst oder auch einfach nicht eingehalten. Wo bei Sehenswürdigkeiten wie Nuraghen oder Großsteingräbern keine Öffnungszeiten angegeben sind, können diese ohne Einschränkung frei besucht werden.

Entfernungen und Adressen

Bei vielen Ortsangaben außerhalb der Ortschaften werden als Orientierungshilfe die **Kilometerangaben** auf den Meilensteinen entlang der Überlandstraßen verwendet. Dabei sind der **Straßenname** (z.B. SS 125) sowie die Entfernung vom Ausgangsort (z.B. km 44,3) angegeben. So sind Sehenswürdigkeiten, Unterkünfte und vieles mehr mit Angaben wie „SS 125, km 44,3“ einfach zu finden.

In vielen Adressen außerhalb von Ortschaften findet sich anstelle des Straßennamens die **Abkürzung „Loc.“** (= *località*). Das Kürzel samt dem folgenden Ortsnamen beschreibt in der Regel eine

winzige Ansiedlung oder eng umrissene Region. Manchmal ist damit auch ein einsames Gehöft gemeint, genauso wie es sich auch um einen abgelegenen Ortsteil oder eine Meeresbucht handeln kann. Grundsätzlich ist eine *località* keine selbstständige Gemeinde, sondern Teil einer Kommune. Die Bezeichnung wird überall dort benutzt, wo es keine präzise Anschrift mit Straße und Hausnummer gibt, was auf Sardinien sehr häufig ist.

Ortsnamen

Selbst in den auf Sardinien erhältlichen Landkarten unterscheidet sich die Schreibweise vieler Ortsnamen oftmals etwas. Das hängt im Wesentlichen davon ab, ob die **italienische oder sardische Variante** der Namensgebung verwendet wurde. Zwischenzeitlich haben die meisten Orte zwei Ortschilder, ein italienisches und ein sardisches.

Telefonnummern

Die **Vorwahlen** zu den bei den Ortsbeschreibungen angegebenen Telefonnummern finden sich jeweils am Anfang der praktischen Informationen zum jeweiligen Ort.

Gastronomietipps

Bei den praktischen Informationen zu den jeweiligen Orten finden sich in der **Rubrik „Essen und Trinken“** besonders empfehlenswerte Lokale. Oft verfügen aber auch die Hotels vor Ort über gute Restaurants, was unter „Unterkunft“ auch erwähnt wird; diese Hotelrestaurants werden aber unter „Essen und Trinken“ nicht noch einmal eigens genannt.

Fünf Reiserouten

Ob über Wasser oder durch die Luft – die meisten Sardinienbesucher kommen im Verkehrsknotenpunkt **Olbia** an der Nordostküste Sardinien an, an der mit der legendären Costa Smeralda auch der moderne Tourismus auf Sardinien begann. Viele Badeurlauber bleiben dann auch in der Region zwischen den Stränden und Badeorten der Baronie südlich von Olbia und den Urlaubszentren der Gallura nördlich von Olbia zwischen Palau und Santa Teresa di Gallura.

Wer mehr von der abwechslungsreichen Insel und den Besonderheiten ihrer Bewohner erfahren will, dem bieten sich inselweit zahllose Routen und Ausflugsziele. Aber Sardinien ist eine **große Insel**, zu groß, um sie in zwei oder drei Ur-

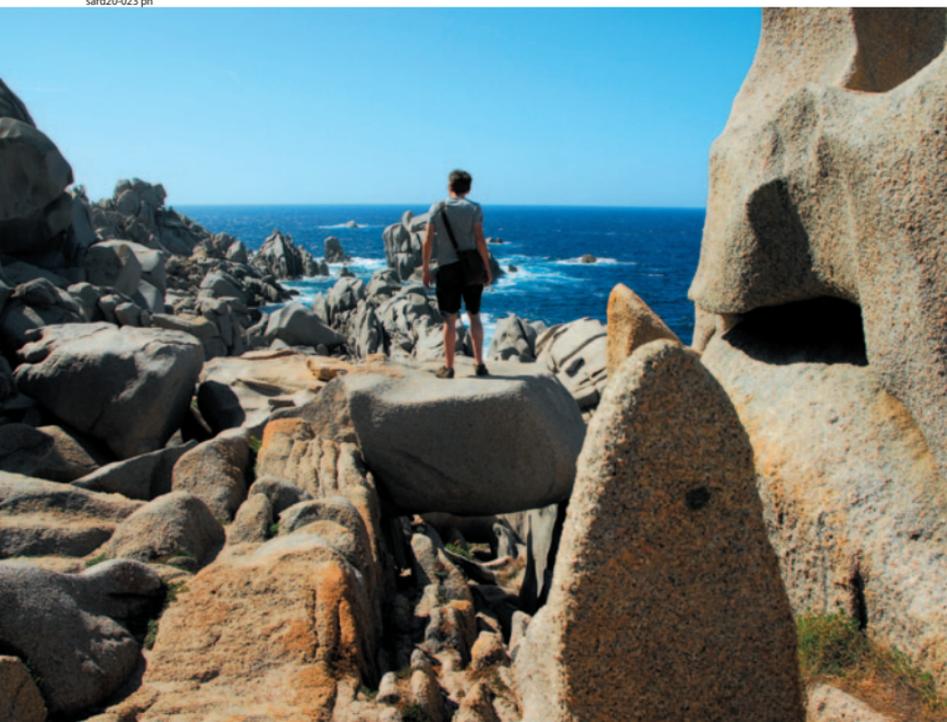
laubswochen in ihrer ganzen Größe und Vielfalt zu entdecken. Weniger ist hier einmal mehr mehr. Tipp: Reisen Sie mit Muße und offenen Sinnen, beschränken Sie sich auf eine Region. Und kommen Sie dann einfach wieder, um die nächste Region zu entdecken.

Der Norden

- **Dauer:** mind. 7 Tage
- **Verkehrsmittel:** Pkw oder Fahrrad
- **Ausgangspunkt:** Olbia

Der Nordteil Sardinien ist von dem Gegensatz zwischen der **Küste mit ihren zahllosen Paradiesstränden** und viel besuchten Urlaubsorten und dem einsamen, durch Granitfelsen und Korkeichen geprägten **Hirtenland der Gallura** geprägt.

sard20-023 ph



1. Tag

Wie eine Ouvertüre zum Strandparadies Sardinien beginnt gleich **nach Olbia** ein grandioser Strandreigen, der sich bis nach Palau hinzieht. Auf halber Strecke liegt die Welt der Schönen und Reichen, die **Costa Smeralda** mit ihrem Zentrum **Porto Cervo**, in dessen Hafen man die märchenhaften Luxusjachten der Superreichen bewundern kann.

Palau ist ganz von seiner riesigen Marina geprägt. Grund dafür ist der maritime **Nationalpark La Maddalena**, der dank seiner zahlreichen, meist unbewohnten Inselchen und ihren Traumstränden eines der schönsten Wassersportreviere im Mittelmeer ist. Von Palau sollte man entweder eine Rundfahrt über die Inseln La Maddalena und Caprera machen oder einen eintägigen Bootstrip im Maddalena-Archipel.

2. Tag

Nächster Höhepunkt ist der boomende Badeort **Santa Teresa di Gallura** mit dem **Capo Testa** und seinen fantastischen Felsengärten. Die gesamte Küste zwischen S. T. di Gallura und **Vignola** steht wegen ihrer landschaftlichen Unberührtheit und Schönheit unter Schutz. Zahlreiche zauberhafte Strände laden zur Badepause ein.

☐ Die spektakulären Felsengärten am Capo Testa sind eine der großen Attraktionen im Norden Sardinien

3. Tag

Im postkartenschön auf einem Fels thronenden Korbflächterzentrum **Castelsardo** lohnt sich der Aufstieg durch die Gassen der Altstadt zum Castello mit prachtvollem Panoramablick. Entlang dem endlos scheinenden Strand von **Marina di Sorso** erreicht man die kleine Hafenstadt **Porto Torres** mit der berühmten Basilika San Gavino. Nach kurzer Fahrt sind **Stintino** und „La Pelosa“, einer der fotogensten Strände Sardi-



niens, erreicht. Von Stintino bietet sich ein eintägiger Ausflug auf die Nationalpark-Insel Asinara an.

4. Tag

Entlang der unbesiedelten wildromantischen Küste geht es über den verlassenem Bergarbeiterort **Argentiera** zum **Capo Caccia** und der **Grotta di Nettuno**. Zu der viel besuchten Schauhöhle verkehren auch von Alghero Ausflugsschiffe. Das spanisch geprägte **Alghero** gilt als Sardinien's schönste Stadt, in der man einen Verweiltag einplanen sollte.

5. Tag

Vorbei am großen **Weingut Sella & Mosca** (Degustation und Verkauf) und der **Nekropole Angelu Ruju** geht es nun landeinwärts nach **Sassari**, Sardinien's

zweitgrößter Stadt, deren charmante, weil authentisch gebliebene Altstadt mit zahlreichen Lokalen und Museen lockt.

6. Tag

Osilo bzw. seine Pilgerkirche **Nostra Signora di Bonaria** thront wie ein Adlernest auf dem Gipfel eines Berges. Kurvenreich schlängelt sich die Straße weiter über **Nulvi** nach **Martis** mit versteinertem Wald. Einen idyllischen Picknickplatz bietet das sakrale Kleinod **Nostra Signora di Simbranos** in stiller Natur bei **Perfugas**. Das ganz aus Granit erbaute Bergstädtchen **Tempio Pausania** bietet sich als Tages-Etappenziel an.

7. Tag

Von Tempio geht es kurvenreich weiter in Richtung Berchidda. Dabei passiert man den Abzweig hinauf auf den höchsten Berg Nordsardinien's, den **Monte Limbara**, von dem die Aussicht bis nach Korsika reicht. Weinkennern sei der Besuch der lokalen Cantina und des Weinmuseums im Vermentino-Dorf **Berchidda** empfohlen. Auch **Monti**, der nächste Ort, ist einer der wichtigsten Produzenten des weißen Vermentino di Gallura. Von Monti geht es dann über die neue, vierspurig ausgebaute Schnellstraße **zurück nach Olbia**.



sard.00-02.ph

Schwindelerregend steigt das gewaltige Capo Caccia aus den Meeresfluten auf